PANORAMA TV-KRITIK

„Koalitions- oder Weltklima retten“ – Bei Illner teilt Neubauer gegen die Grünen aus

Stand: 06:54 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten

Von Christian Düringer

Welche Strategie verfolgt die Ampel-Regierung in der Energiekrise, wollte Maybrit Illner von ihren Gästen wissen. Die Koalitionsvertreter Ricarda Lang und Christian Dürr gaben sich betont geschlossen. Luisa Neubauer erinnerte die Grünen an ihre Versprechen vor der Wahl.

Mit dem 1. September enden für die Verbraucher die Vergünstigungen durch den Tankrabatt und das 9-Euro-Ticket. Um die explodierenden Energiepreise auch weiterhin abzufedern, kündigte Finanzminister Christian Lindner (FDP) jüngst ein „wuchtiges Paket für Entlastungen in der ganzen Breite des Gesellschaft“ an.

„Maßgeschneidert und präzise“ solle es sein, ergänzte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD). Was genau es beinhaltet, steht jedoch noch in den Sternen und die Opposition kritisiert die Ampelregierung bereits dafür, dass sie offenbar an der umstrittenen Gasumlage festhalten will und keine Entscheidung über eine Kernkraft-Verlängerung in Sicht ist.

„Keine Strategie in der Energiekrise?“, fragte Maybrit Illner angesichts der diffusen Ankündigungen am Donnerstagabend ihre Talkrunde im ZDF. Im Studio diskutierten Grünen-Chefin Ricarda Lang und der FDP-Fraktionsvorsitzende Christian Dürr mit EU-Komissionspräsidentin Ursula von der Leihen (CDU), Klimaaktivistin Luisa Neubauer, NRW-Gesundheitsminister Karl Josef Laumann (CDU) und der Journalistin Eva Quadbeck.

„Wir werden diese Woche Antworten auf die soziale Krise liefern“

„Findet gerade die Entzauberung von Robert Habeck statt vom Posterboy zum Patzerboy?“, wollte Illner zum Auftakt von Quadbeck wissen. Ja, der Wirtschaftsminister habe „grobe handwerkliche Fehler“ bei der Umsetzung der Gasumlage gemacht, urteilte die Journalistin. Auch von namhaften Kollegen bei FDP und SPD sei das teilweise mit Schadenfreude quittiert worden, was zeige, dass es „ordentlich ruckele“ in der Ampelkoalition.

„Die Koalition kommt zu spät mit diesem Entlastungspaket“, fand Quadbeck, was Ricarda Lang anders sah. Mit den ersten beiden Entlastungspaketen habe die Koalition bewiesen, dass sie es könne. „Wir werden diese Woche Antworten auf diese soziale Krise liefern. Für mich sind Direktzahlungen für Herbst und Winter wichtig und ein Anschluss an das 9-Euro-Ticket.“

Der zugeschaltete Christian Dürr lobte das „unkomplizierteste ÖPNV-Ticket Europas“. Daran müsse man anknüpfen, auch wenn es nicht dauerhaft bei neun Euro bleiben könne.

Der FDP-Fraktionsvorsitzende kündigte auch Steuererleichterungen an: „Die hohe Inflation erfordert, das man bei der Steuer ansetzt. Die Idee des Inflationsausgleichs im Steuersystem sorgt dafür, dass Entlastung direkt bei den Menschen ankommt.“

Doch welche Menschen in Deutschland benötigen am dringendsten Hilfe? Karl Josef Laumann forderte zielgenaue Entlastung für Menschen, die mit ihrem Lohn bisher schon am Limit gelebt hätten. „Das sind in NRW 850.000 Menschen. Für die hat man bei den ersten Entlastungspaketen zu wenig getan“, monierte er. „Von einer Regierung hätte ich schon erwartet, dass man die Leute, die fleißig sind und gerade so über die Runden kommen, bei den Entlastungen mehr berücksichtigt“, so Laumann weiter.

Für Luisa Neubauer war die Botschaft klar, die von der jetzigen Energiekrise ausgehen müsse. Man müsse Konsequenzen aus dem „katastrophalen Missmanagement in der Energiepolitik“ der letzten Jahre ziehen. „Wo ist die Regierung, die uns verspricht, dass das der letzte Winter ist, der so hart wird, weil wir wegkommen von fossilen Energien“, fragte die Fridays-for-Future-Aktivistin.

„Wenn man neuerdings in Lichtgeschwindigkeit LNG-Terminals aufbauen kann, dann kann man auch ebenso schnell Erneuerbare aufbauen. Das muss doch die große Botschaft sein, dass das jetzt als Notfall behandelt wird“, sagte sie bei Illner. Lang stimmte ihr zu. „Die hohen Kosten gegenwärtig sind keine Kosten für den Klimaschutz. Im Gegenteil. Weil erneuerbare Energien nicht ausgebaut wurden und wir uns in die Abhängigkeit von fossilen Energien begeben haben, sind wir in dieser Situation. Der Weg zur Unabhängigkeit sind erneuerbare Energien“

Neubauer ließ sich von Lang jedoch nicht beschwichtigen. „Selbst wenn Teile der Regierung loslegen wollen, wird das kontinuierlich von anderen Teilen unterwandert und boykottiert. Da müssen sich die Grünen schon fragen, ob sie das Koalitionsklima oder das Weltklima retten wollen“, teilte sie in Richtung Lang aus und nahm dabei auch insbesondere die Arbeit von Verkehrsminister Volker Wissing (FDP) ins Visier.

Die nur kurz aus Brüssel zugeschaltete Ursula von der Leyen warnte davor, dass die Lage trotz gut gefüllter Gasspeicher noch nicht entspannt sei. „Wir müssen jeden Tag damit rechnen, dass Putin das Gas vollständig einstellt“, sagte sie gegenüber Illner. Es sei wichtig, bestimmte Industrien zu drosseln. „Wir müssen uns immer auf den schlimmsten Fall vorbereiten. Das Ziel ist, dass wir durch den Winter kommen, dass Putin uns nicht länger erpressen kann und dass die Ukraine diesen Krieg gewinnt.“

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: http://epaper.welt.de

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: https://www.welt.de/240818213